



IN BAYERN

71. Jahrgang des
Helfer
Die Zeitschrift der Arbeiterwohlfahrt in Bayern

Ausgabe 1
März 2017

1

„Solidarität für alle“:
Die Bundeskonferenz
in Wolfsburg

AWO für
Ausbildungsvertrag Pflege

Neues Modellprojekt:
„Integration auf
Augenhöhe“

Ein starkes Fundament
für Familien

Bomben-Evakuierung in
Augsburg

Ausgabe
Schwaben

Ihr Arbeitgeber hilft Ihnen...

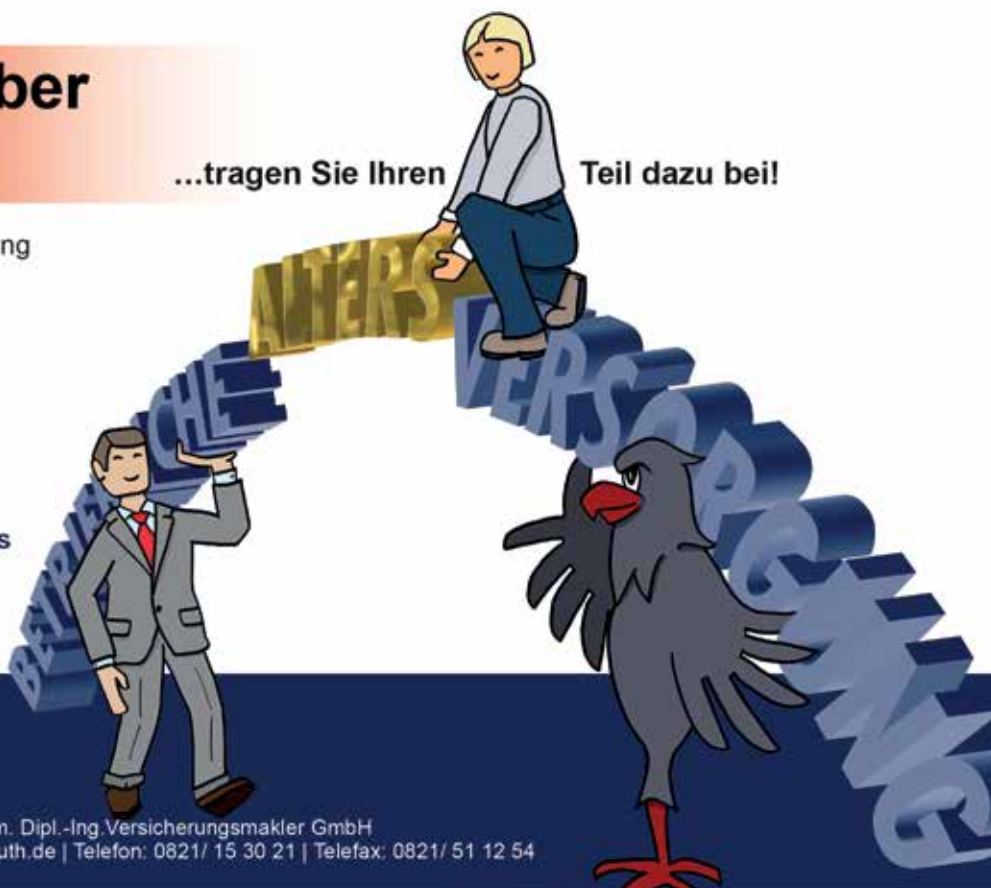
...tragen Sie Ihren Teil dazu bei!

Die betriebliche Altersversorgung wird sowohl vom Arbeitgeber als auch staatlich gefördert. Viele Arbeitnehmer der Arbeiterwohlfahrt können diese lukrative Förderung in Anspruch nehmen.

Wir erstellen Ihnen kostenlos eine unverbindliche Berechnung Ihrer Versorgungsansprüche.



Thomas Muth Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. Versicherungsmakler GmbH
Email: awo@thomas-muth.de | Telefon: 0821/ 15 30 21 | Telefax: 0821/ 51 12 54



BEWÄHRT • SICHER • ZUVERLÄSSIG

AUCH IN IHRER NÄHE



Kostenfrei anrufen: 0800 5888 654

BAVARIA
Treppenlift

Markentreppenlifte zum günstigen Preis

- ab 0,- Euro bei Pflegestufe 1
- passt praktisch überall
- für gewendelte und gerade Treppen
- 24-Std.-Service
- bis 5 Jahre Garantie
- neu oder gebraucht
- auch Miete oder Finanzierung
- kurze Lieferzeit
- fachgerechter Einbau
- freundliche Beratung
- kostenloses & unverbindliches Angebot



0800 5888 654
www.bavaria-treppenlift.de

Bavaria Treppenlift
Karl-Gayer-Str. 7
80997 München



SENIORENGERECHT & Barrierefrei

Naturpark Spessart / Franken. Ideal für Gruppen
Hallenbad 30°-Lift-Sauna-Kegelbahn-Livemusik-
Panoramalage-90 Betten-Wlan-Gästeprogramm

Urlaub in Franken, staatl. anerk. Erholungsort. 90 km
Wanderw., neu renovierte Zimmer, alle Du/WC/TV/Fön/
Safe/W-Lan, Lift, HP 42 €, EZZ 10 €, inkl. Kurtaxe,
Livemusik, Grill- u. Kegelabende. Rollstuhlföhl. Zimmer,
Beste Ausflugsmöglichkeiten. Prospekt anfr. Tel.
09355-7443, Fax -7300. www.landhotel-spessarttruh.de

Landhotel Spessarttruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach / Bayern



#PFLEGEEXPERTEN



VALIDATION?

WER ES NICHT KENNT, LERNT ES BEI UNS.
ALS AZUBI ZUR ALTENPFLEGEFACHKRAFT.

JETZT BEWERBEN! WWW.AWO-AUSBILDUNG.DE

ARBEITERWOHLFAHRT LANDESV ERBAND BAYERN E.V.

Edelsbergstraße 10 · 80686 München · Tel. 089 5467 54-0
E-Mail: kontakt@awo-bayern.de · www.awo-bayern.de

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,



das Titelbild mit den bunten AWO-Fahnen lässt diejenigen, die als Delegierte dabei waren, sicher gerne an die Bundeskonferenz im November in Wolfsburg denken. Es war eine erfolgreiche Konferenz, gerade auch aus Sicht der bayerischen Arbeiterwohlfahrt. Damit meine ich nicht nur die überzeugende Zustimmung, die unsere Vorschläge für das Präsidium des Bundesverbandes fanden. Unser großer Konferenzbericht zeigt, dass gerade die aus Bayern gestellten Anträge den Nerv der Konferenz berührten und – wie etwa unsere Positionen zu einer echten Wiederbelebung der gesetzlichen Rente – auf einmütige Zustimmung trafen.

Mit klaren sozialpolitischen Aussagen zeigen wir auch im übertragenen Sinne „Flagge“: für ein stärkeres gesellschaftliches Miteinander und gegen eine Ausgrenzung von Menschen aus welchen Gründen auch

immer. Nicht nur unsere Geschichte, die Verfolgung von Freundinnen und Freunden und das Verbot der Arbeiterwohlfahrt durch die Nazis mahnt uns hier zu besonderer Wachsamkeit. Wir sehen nicht weg, wenn Menschen gegeneinander ausgespielt werden sollen. Ich bin der festen Überzeugung, dass gerade in bewegten Zeiten das Bekenntnis zum sozialen Rechtsstaat wichtiger ist denn je.

Diese erste Ausgabe des „Helfer“ im neuen Jahr ist zugleich die erste, die unsere neue Redakteurin Isabel Krieger gestaltet hat. Frau Krieger verfügt nicht nur über eine langjährige Erfahrung als Zeitungsmacherin, sondern ist besonders in sozial- und verbandspolitischen Themen zu Hause. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit, die für die Leserinnen und Leser schon bald weitere Früchte tragen wird. Mehr sei heute aber noch nicht verraten...

Freundschaft!

Ich grüße Sie herzlich
Ihr

Prof. Dr. Thomas Beyer
Landesvorsitzender

AWO in Bayern

AWO Bundeskonferenz in Wolfsburg	4
Neue Köpfe an der Spitze	6
Neues AWO Projekt „Integration auf Augenhöhe“	
Interview Tamara Wissing	7
Nachrichten aus der AWO	8
Ausbildungsvertrag Pflege und Fachtag	9
„Bühne für Gleichberechtigung“	
Jugendwerk engagiert sich	10



4

AWO in Schwaben

AWO-Haus der Familie wird Familienstützpunkt	11
Bomben-Evakuierung: AWO-Heim muss geräumt werden	12
Aus- und Weiterbildung bei der AWO Schwaben	14
Aktionen zum Welt-Aids-Tag	17
Alles was Recht ist	19
Aus den Einrichtungen	20



11



Starke Themen wie Rente und Solidarität standen im Mittelpunkt der Bundeskonferenz der AWO Ende 2016 in Wolfsburg. Fotos: AWO Bundesverband



Vielfalt, Toleranz und sorgfältiger Umgang mit den Ressourcen waren Themen von Anträgen, über die die Delegierten abstimmten.



Viel zu lesen und zu notieren gab es für die Delegierten. Gegen Rassismus wendet sich ein Beschluss des Jugendwerkes (unten).



„Solidarität für alle“ –

Die Bundeskonferenz 2016

„Solidarität für alle“ lautete das Motto der Bundeskonferenz 2016 der AWO. Die mehr als 450 Delegierten im Wolfsburger Kongresszentrum füllten es mit zukunftsweisenden sozialpolitischen Beschlüssen für die Verbandsarbeit der nächsten vier Jahre. Deutliche Akzente setzte in den drei Tagen die Bayerische AWO: Ihr Antrag, die Absenkung des Rentenniveaus zu stoppen und Rentenkürzungen zurückzunehmen, wurde von den Delegierten ohne Gegenstimme angenommen. Landeschef Prof. Dr. Thomas Beyer wurde zudem mit 91,8 Prozent der Stimmen als stellvertretender Vorsitzender des Bundespräsidiums wieder gewählt.

Für auskömmliche Rente

Wie wichtig das Thema Altersarmut für die AWO ist, machte auch der wiedergewählte Präsidiums vorsitzende Wilhelm Schmidt deutlich. Die gesetzliche Rente müsse gewährleisten, dass die Menschen im Alter ihren Lebensstandard halten können, betonte Schmidt. „Die AWO fordert deshalb ein Rentenkonzept, das auch zukünftigen Rentnern eine armutsfeste Rente garantiert“. Schmidt sprach damit Bayerns Landeschef Thomas Beyer aus dem Herzen, der den bayerischen Antrag im Plenum vorstellte. „Wir müssen den Menschen die Angst vor dem Alter durch eine auskömmliche Rente nehmen“, sagte Beyer. Die AWO fordert in dem Antrag unter anderem, dass die Rentenanpassungsformel verändert wird. Das Rentenniveau müsse schrittweise wieder erhöht werden.

Darüber hinaus verabschiedete die Bundeskonferenz Beschlüsse, die die Grundsätze des Wohlfahrtsverbandes betreffen. So wurde ein Beschluss zur verantwortungsvollen Verbands- und Unternehmensführung in der AWO gefasst. Bundesvorsitzender Wolfgang Stadler betonte in



Die 450 Delegierten stimmten über 160 Anträge ab.

diesem Zusammenhang die besondere Verantwortung, die sich aus den Werten der AWO im Umgang mit finanziellen und personellen Ressourcen im Verband ergebe. Für die Vielfalt innerhalb der Gesellschaft und der AWO spricht sich ein weiterer Beschluss aus. Gegen Diskriminierung wendet sich eine Resolution des Jugendwerkes, die „Klare Kante“ gegen Menschenfeinde in der AWO zeigt. Einen weiteren politischen Akzent setzten die bayerischen Delegierten mit dem Antrag, sich für eine Kindergrundsicherung mit dynamischer Anpassung stark zu machen, um der Kinderarmut in Deutschland zu begegnen. Auch dieser wurde angenommen.

Zuspruch aus der Bundespolitik kam von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Sie erklärte in einer Videobotschaft, die Arbeit der AWO sei „unverzichtbar“ für die Gesellschaft: „Sie dient dem sozialen Zusammenhalt in tausenden Einrichtungen im Land“. Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel, der als Gastredner geladen war, nutzte die Gunst der Stunde, um sozialdemokratische Positionen zur Rente und AfD deutlich zu machen. Sein klares Eingeständnis in diesem Zusammenhang: „Der Sozialstaat braucht neue Impulse“. Die AWO sei gefordert, hier ihre Stimme zu erheben.

Ralf Rosenbrock, Präsident der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, sagte, die Wohlfahrtsverbände hätten ein Wächteramt inne: „Sie geben denen eine Stimme, die sonst nicht gehört werden“. Als Mahner trat auch Erich Fenninger, Bundesgeschäftsführer der Volkshilfe Österreich auf, der die zunehmende Ökonomisierung der Gesellschaft kritisierte und dafür viel Applaus erhielt. Für Fenninger muss der Wert sozialer Arbeit deutlicher kommuniziert werden. Es dürfe auch keine Angst geben, sich auf eine Seite zu schlagen: „Soziale Arbeit muss parteiisch sein“. Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin, fasste die Vorstellung einer Lebenserwartungs-Studie am Ende mit dem Satz zusammen, es brauche in Deutschland nicht weniger, sondern „mehr solidarische Wohlfahrtspolitik“.



Thomas Beyer fordert eine auskömmliche Rente.



SPD-Chef Sigmar Gabriel lobt die AWO.

Spitzenergebnis für den Vorsitzenden des Bundespräsidiums der AWO, Wilhelm Schmidt, der im Amt bestätigt wurde. Fotos: AWO Bundesverband



Drei Bayern im Bundespräsidium

Neben Bayerns Landeschef Prof. Dr. Thomas Beyer, der im Amt des Vize des AWO-Bundespräsidenten mit dem stolzen Ergebnis von 91,8 Prozent der Stimmen wieder gewählt wurde, sind in den kommenden vier Jahren zwei weitere Franken mit sehr gutem Ergebnis im Präsidium des Bundesverbandes vertreten: Karin Hirschbeck, Vorsitzende des Kreisverbandes Fürth Stadt, trat ihre zweite Amtsperiode an. Stefan Wolfshörndl, Vorsitzender des Bezirksverbandes Unterfranken, wurde zum ersten Mal in das höchste Beschlussgremium des AWO-Bundesverbandes gewählt. Alle drei betonen, sie werden sich für eine gute Zusammenarbeit einsetzen.



Stefan Wolfshörndl, Karin Hirschbeck und Prof. Dr. Thomas Beyer beim Fototermin am Rande der Buko.

Verdienstmedaille für Rudolf Schober



Besondere Auszeichnung für Rudolf Schober (2.v.li.):

Beim bayerischen Abend, zu dem sich die Delegierten aus dem Freistaat am Rande der Bundeskonferenz in Wolfsburg trafen, wurde der Chef des AWO-Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken mit der Verdienstmedaille der Arbeiterwohlfahrt ausgezeichnet. Der Vorsitzende des AWO Präsidiums, Wilhelm Schmidt, überreichte Rudolf Schober persönlich die Auszeichnung. Schober ist seit fast 50 Jahren Mitglied der AWO. Zehn Jahre war er Vorsitzender der AWO Nürnberg. Er ist Vorstandsmitglied der Hans-Weinberger-Akademie der AWO Bayern und war Vorstandsmitglied der LAGE. Im Bildungswerk der Arbeiterwohlfahrt, Bezirk Ober- und Mittelfranken e.V., ist er im Vorstand vertreten. Seit 2004 ist Rudolf Schober Mitglied des Landesvorstandes der AWO Bayern sowie im Bundesausschuss.

Präsidenten trafen sich

Die Zusammenarbeit stand im Mittelpunkt des ersten Treffens der neuen und alten Präsidenten und Bezirksvorsitzenden der Bayerischen AWO in Augsburg. Auf Einladung von Dr. Heinz Münzenrieder, Chef der AWO Schwaben, diskutierten Nicole Schley, neugewählte Präsidentin der AWO Oberbayern, Ober- und Mittelfrankens neuer AWO-Präsident Rudolf Schober, der Bezirksvorsitzende von Niederbayern/Oberpfalz, Siegfried Depold, sowie Dieter Egger, Vorstandsvorsitzender des Bezirksverbandes Schwaben (im Bild v. li. mit Bürgermeister Dr. Stefan Kiefer, 2. v. li.) mit Landesvorsitzendem Prof. Dr. Thomas Beyer über Strategien und Ziele der kommenden Jahre. Die Positionen waren 2016 in fünf

Bezirkskonferenzen und der Landeskonzferenz in Amberg festgelegt worden. Landeschef Beyer betonte, der Landesverband setze auf enge Kommunikation: „Wir werden alles dafür tun“. Eine Besonderheit hatte das Treffen darüber hinaus: Bis auf Niederbayern und Unterfranken haben jetzt alle AWO-Bezirksverbände an der Spitze einen Präsidenten bzw. eine Präsidentin stehen.



Für Integration auf Augenhöhe

Neues Modellprojekt der AWO Bayern mit der Georg-von-Vollmar-Akademie



Die AWO will sich interkulturell weiter öffnen. Ein neues Modellprojekt, das der Wohlfahrtsverband gemeinsam mit der Georg-von-Vollmar-Akademie auf den Weg gebracht hat, fördert die „Integration auf Augenhöhe“.

Wenn der Satz „Das ist ein Glücksfall“ von allen Seiten fällt, hat ein Vorhaben beste Startchancen. Das ist der Fall beim Modellprojekt „Teilhabe-Integration“, das die AWO und die Georg-von-Vollmar-Akademie gemeinsam umsetzen.

Bayernweit können interessierte Ortsvereine ihren hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Rahmen des Projektes Workshops und Schulungen rund um die Integration von geflüchteten Menschen anbieten.

Gefördert wird das Projekt von der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Bundesministerium des Inneren. Als Träger wurde die Georg von Vollmar-Akademie ausgewählt, die sich um politische Bildung kümmert.

Dort war man sich schnell sicher, in der AWO den richtigen Partner zu haben: „Die bayerische AWO ist ein großer und gut aufgestellter Landesverband, der die Gesellschaft in allen Bereichen widerspiegelt“, sagt Tamara Wissing, stellvertretende Geschäftsführerin der Akademie. „Wir sind von Anfang an auf offene Ohren gestoßen.“

Auch Brigitte Limbeck, die das Modellprojekt bei der AWO betreut, freut sich über die Kooperation. „Das Projekt ist ein absoluter Glücksfall, denn es repräsentiert genau die Werte, die wir in der AWO leben“. Ziel sei es, dass sich Haupt- und Ehrenamtliche gemeinsam für Integration einsetzen. „Wir wollen das interkulturelle Engagement in den eigenen Reihen fördern.“ Zudem hoffe man, Migrantinnen und Migranten für die Verbandsarbeit zu gewinnen. „Wenn das gelingt, haben wir in Sachen Integration viel erreicht!“

Das Projekt wird zunächst bis 2018 laufen. Die Seminare und Workshops werden an den Bedarf der Gliederungen angepasst.

7

Toleranz und Solidarität sind Werte, die in der AWO gelebt werden. Doch was tun, wenn ich in der Öffentlichkeit Dinge höre, die mir nicht gefallen? Zurückziehen oder die Stimme erheben? Und wenn ja wie? Darum dreht sich ein Seminar im Rahmen des Modellprojektes zum Thema „Argumentations-training gegen Stammtischparolen“. Worum es geht, erklärt Tamara Wissing.

Frau Wissing, warum dieses Seminar?

Die Nachfrage zeigt, dass sich viele Menschen in dieser Frage Unterstützung wünschen.

Fast jeder hat in der Familie oder im Freundeskreis auch Menschen, die politisch anderer Meinung sind und zwar oft so, wie man es selbst schwer akzeptieren kann.

Welche Hilfestellung gibt die Veranstaltung?

Sie liefert keine Handreichung im Sinne von starren Argumentationshilfen, sondern ist in erster Linie eine Anleitung zum kritischen Hinterfragen auch der eigenen Meinung. Nur wenn ich die kenne, kann ich sie anderen Menschen gegenüber glaubwürdig vertreten. Ziel ist es, dass ein offener gesellschaftlicher Diskurs entsteht und



nicht jeder in seiner Blase weiterlebt.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Oft heißt es ja in Bezug auf die Flüchtlinge „Die kriegen alles und wir kriegen nichts.“ Das Seminar versucht deutlich zu machen: Hier werden Sachverhalte in Beziehung gesetzt, die nicht zusammengehören. Denn was eine Gruppe bekommt, hat nicht unbedingt etwas damit zu tun, was eine andere erhält. Darüber hinaus geht es ja nicht nur darum, sich selbst abzusichern. Unsere Gesellschaft

lebt von Solidarität.

Wie sind die Reaktionen?

Durchwegs positiv, auch wenn mancher Teilnehmer wohl schon mit der Erwartung kam, dass er mit einem Leitfaden rausgeht, wie er am besten gegenargumentiert. Kontroverse führt aber selten zu einem Ergebnis.

Wer sich für die Teilnahme an einem Seminar interessiert, wendet sich an Brigitte Limbeck vom AWO Landesverband, Tel. 089/546764135, Mail: brigitte.limbeck@awo-bayern.de oder an Tamara Wissing, Tel. 08851/780, Mail: tamara.wissing@vollmar-akademie.de.

Neue Redakteurin



Seit 1. Januar 2017 sind die Seiten des Landesverbandes im AWO-Magazin in neuen Händen. Isabel Krieger hat die

Nachfolge von Dr. Anke Sauter als Redakteurin der Mitgliederzeitung angetreten. Die gebürtige Oberbayerin mit österreichischen Wurzeln wuchs in Unterfranken auf und ist seit über 20 Jahren als Journalistin tätig. Nach ersten schreiberischen Erfahrungen in der Schülerzeitung und als freie Mitarbeiterin beim Lokalblatt studierte Isabel Krieger nach dem Abitur Germanistik, Kommunikationswissenschaften und Psychologie in Bamberg. Vor ihrem Tageszeitungsvolontariat bei den Nürnberger Nachrichten und anschließender mehrjähriger Redakteurstätigkeit schnupperte sie drei Jahre die Luft der Privatwirtschaft. Über sozialpolitische Themen schreibt Isabel Krieger seit vielen Jahren. Eine ihrer Reportagen beschäftigte sich schon 2001 mit den Herausforderungen der Pflege. Die 45-Jährige lebt und arbeitet in Heroldsberg bei Nürnberg. „Ich freue mich sehr, dass ich das AWO-Magazin mitgestalten darf. Der Verband steht für mich für bodenständige soziale Arbeit.“

Ausgezeichnet im Ehrenamt

Junge Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, sind für jede Organisation eine Bereicherung. Wer sich wie Atalie Gerhard aus Nürnberg neben dem Studium drei Mal pro Woche für junge Flüchtlinge einsetzt, in einer Gemeinschaftunterkunft Deutschkurse und Ausflüge organisiert, der verdient eine besondere Auszeichnung. Der AWO Kreisverband Nürnberg e.V.

schlug Atalie Gerhard deshalb für die öffentliche Auszeichnung mit dem Ehrenamtsnachweis der Bayerischen Staatsregierung vor. „Obwohl sie erst 22 Jahre alt ist, ist sie schon zur Vertrauten und Wegbegleiterin von



vielen Menschen geworden“, sagt Anja-Maria Käßer, Referatsleiterin Bürgerschaftliches Engagement beim AWO Kreisverband Nürnberg. In einer Feierstunde erhielt Atalie Gerhard Ende November aus den Händen von Staatssekretär Johannes Hintersberger in München die Urkunde. Insgesamt wurden 15 ehrenamtlich Engagierte ausgezeichnet. „Wir freuen uns sehr, Frau Gerhard in unseren Reihen zu haben“, sagt der Landesvorsitzende der AWO, Prof. Dr. Thomas Beyer.

Erfolgreiche Evakuierung

Kleiner Schreck für die 120 Bewohner des AWO-Seniorenstiftes Herrenbach in Augsburg: Ausgerechnet am ersten Weihnachtsfeiertag mussten sie ihr Haus verlassen, weil ganz in der Nähe eine Fliegerbombe aus dem zweiten Weltkrieg entschärft werden musste. Rollstuhlfahrer und mobile Bewohner wurden ins benachbarte Friedberger AWO-Heim verlegt. Den Transport übernahm hauptsächlich der Fahrdienst des AWO-Sozialzentrums Neuburg. In 16 Schwerstpflegefällen sprang das BRK aus Würzburg ein. Als nach erfolgreicher Entschärfung das Sperrgebiet gegen 19 Uhr wieder freigegeben wurde, durften die AWO-

Senioren zurückkehren und schon die Nacht wieder in ihren Zimmern verbringen. „Dank an alle, die bei der Evakuierung mitgeholfen haben“, so AWO-Schwaben Chef Dr. Heinz Mützenrieder.

Internet barrierefrei

Mitte Februar 2017 ist die neue barrierefreie Homepage des AWO Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz ans Netz gegangen. Ende März wird auch der AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken dem Beispiel des AWO Landesverbandes folgen und mit einer barrierefreien Website online gehen.

Landesverband trauert

Der Landesverband trauert um seine langjährige Mitarbeiterin Astrid Veth, die im Januar 2017 nach schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren verstorben ist. Astrid Veth war mehr als 28 Jahre für den Landesverband in der Verwaltung der Freiwilligendienste tätig und hat dadurch weit in den Verband hinein gewirkt. Vielen Trägern und Einsatzstellen war Astrid Veth durch ihre tatkräftige Unterstützung in allen Fragen die Freiwilligendienste betreffend bekannt. Durch ihr fröhliches Wesen war Astrid Veth eine allseits geschätzte und beliebte Kollegin.



Für gleichen Lohn in der Ausbildung

AWO setzt auf allgemeinverbindlichen Tarifvertrag – Kooperation mit BRK und ver.di



Die Bayerische AWO will gemeinsam mit der Gewerkschaft ver.di und dem Bayerischen Roten Kreuz noch 2017 einen allgemeinverbindlichen Ausbildungs-Tarifvertrag für die Altenpflege auf den Weg bringen. Das hat seinen guten Grund: Im Freistaat fehlen in den nächsten Jahren mehr als 60.000 Fachkräfte in der Pflege.

Seit Jahren setzt sich die AWO für einen gemeinsamen Tarifvertrag in der Altenpflege ein. Bislang ist das auch an den unterschiedlichen Interessen der Wohlfahrtsverbände gescheitert. Damit junge Menschen einen besseren Anreiz haben, sich für den Berufsweg Altenpflege zu entscheiden, setzt die AWO nun mit BRK und ver.di auf einen gemeinsamen Ausbildungsvertrag mit angemessenem Ausbildungslohn: Er soll von Anfang an bei 1.040 Euro liegen.

In einem Positionspapier verständigten sich die Initiatoren

Ende 2016 auf den gemeinsamen Weg. Der Landesvorsitzende der AWO, Prof. Dr. Thomas Beyer, hofft, dass früher oder später auch die kirchlichen Verbände dem Beispiel folgen werden. „Wir müssen alles versuchen, um den Beruf attraktiver zu machen“, sagt Beyer. Noch 2017 soll beim Bayerischen Sozialministerium die Allgemeinverbindlichkeit des Ausbildungs-Tarifvertrages beantragt werden. Gelingt das, müssen künftig auch solche Anbieter, die sich einer tariflichen Bezahlung bislang verweigern, die Auszubildenden in der Altenpflege nach Tarif entlohnen. Unterstützung erhalten AWO, BRK und ver.di vom Pflegebeauftragten der Bayerischen Staatsregierung, Hermann Imhof.

Zudem fordern die Initiatoren ein Umlagesystem für die Ausbildung. Denn aktuell bilden nur wenige Pflegeanbieter in gleichem Umfang wie die Bayerische Arbeiterwohlfahrt Fachkräfte für die Altenhilfe aus. Nach der Ausbildung bei der AWO aber werden diese nicht selten von anderen Anbietern wieder abgeworben. „Es kann nicht sein, dass wir für guten Nachwuchs sorgen und andere sind die Nutznießer“, erklärt der Landesvorsitzende.

Die AWO hat die Zahl der Ausbildungsplätze in der Altenhilfe in den vergangenen acht Jahren mehr als verdoppelt. Im Schuljahr 2016/2017 standen bei der AWO in Bayern 946 junge Frauen und Männer in der Ausbildung zur Altenpflegerin bzw. Altenpfleger. 2008 waren es noch 454 gewesen.

9

AWO baut Pflege der Zukunft

Fachtag in Landshut beschäftigte sich mit innovativen Konzepten

Die Menschen in Deutschland werden immer älter, die Zahl der Pflegebedürftigen steigt. Wie gute Pflege aussieht und wie Einrichtungen in Zukunft gebaut werden müssen, darum drehte sich ein Fachtag, den der AWO Landesfachausschuss Altenhilfe in Landshut veranstaltet hat.

Der Landesvorsitzende der AWO, Prof. Dr. Thomas Beyer, führte in das Thema ein und betonte dabei die Bandbreite der vorhandenen Strukturen und die Kompetenzen im Bereich der Altenhilfe bei der AWO. Um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen, wird es für die AWO in Zukunft aber noch mehr erforderlich sein, die bereits umfassenden Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen weiter auszubauen.

Architekt Wolfgang Schinhardt zeigte an Beispielen von AWO Einrichtungen aus verschiedenen Regionen in Bayern zukunftsfähige Baukonzepte auf. Eckhard Rasehorn,

Geschäftsführer der AWO Augsburg, stellte Beispiele des Kreisverbandes Augsburg vor, in denen die Vernetzung von ambulanten und stationären Angeboten in der Altenhilfe und der Quartiersöffnung in Zukunft eine tragende Säule des pflegerischen Angebots bilden werden. Am Nachmittag hatten die Fachleute Gelegenheit, sich über Referenzbeispiele zukunftsweisender Wohn- und Konzeptideen zu informieren und ins Gespräch zu kommen.

Die Tagung betonte die Notwendigkeit, sich strukturiert mit der Weiterentwicklung von Pflege- und Betreuungskonzepten auseinanderzusetzen und die Erfahrungen stärker in der Bayerischen AWO zu kommunizieren. Grund genug für den Landesverband unter dem Titel „Leben im Alter – passgenaue Wohnformen und individuelle Unterstützung“ ein Projekt zu starten, das als Plattform für einen künftigen innovativen Austausch zur Verfügung steht.



Bühne für Gleichberechtigung

Landesjugendwerk Bayern startete Projekt zur Akzeptanz von Flüchtlingen

10

Seit dem Sommer 2016 begleitet das Landesjugendwerk Bayern gemeinsam mit dem Theaterpädagogen Jean-Francois Drozak Schulkinder aus Poing, um ein für mehrere Jahre geplantes Integrationsprojekt voranzutreiben. Dabei sollen einheimische Jugendliche und junge Flüchtlinge in interaktiven Workshops und Theateraufführungen Werte von Willkommenskultur entwickeln und gleichzeitig lernen, dass jeder Mensch – unabhängig von seiner Geschichte – eine faire Chance verdient hat.

Zum Auftakt wurde in der Dominik-Brunner-Realschule in Poing ein Theaterstück aufgeführt. Zehn Jugendliche aus fünf verschiedenen Ländern führten Szenen auf, die die Gleichberechtigung von Einheimischen und Flüchtlingen thematisierten.

Obwohl in einigen Szenen auch die nonverbale Kommunikation dominierte, war die Botschaft doch überwiegend die Gleiche: Lasst uns aufräumen mit Vorurteilen! Dass die Hälfte der Darsteller aus der Türkei, Somalia oder Eritrea stammt und erst vor wenigen Monaten mit der deutschen Sprache in Berührung kam, machte die auf der Bühne präsentierte Leistung umso imponierender.

Das war jedoch nur der erste Schritt des Projektes. Für Sommer 2017 ist geplant, die Szenen auch außerhalb der Schule und Poings aufzuführen. Bis dahin werden sich die Jugendlichen allerdings einem anderen Thema widmen. Alle vier Wochen wird sich die Gruppe treffen, um eigeninitiativ ein „Wapperl“ zu entwickeln und es symbolisch

mit Werten zu füllen. Der Aufkleber soll am Auto, am Haus oder am Geschäft angebracht werden können, um Fairness und Offenheit gegenüber Flüchtlingen zu zeigen.

In der dritten Phase des Projekts wollen die Jugendlichen eine „Orientierungs-Stadtkarte“ erarbeiten, die jungen Neuankömmlingen mit Fluchterfahrung helfen soll, in Poing schneller Fuß zu fassen. Gerade bei der Erstellung dieser Karte sollen die Erfahrungen der jungen Flüchtlinge in der Gruppe mit einfließen. Die Veröffentlichung wird durch eine szenische Talkshow begleitet werden, die den Jugendlichen auch dabei helfen soll, am Ende der zwei Jahre Bilanz zu ziehen und verschiedene Perspektiven zusammenzufassen.

Langfristig soll dieses Projekt als Vorbild für andere Gemeinden dienen und einen Nachahmereffekt verursachen. Das Landesjugendwerk Bayern und die Mitstreiter erhoffen sich, mit diesem Projekt neue Werte in der Willkommenskultur in Bayern zu vermitteln. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten das Landesjugendwerk und die Gemeinde Poing eng zusammen.

Wer auf dem Laufenden bleiben will, ist herzlich eingeladen auf die Homepage des Landesjugendwerkes zu schauen. Unter www.ljw-bayern.de finden sich im Reiter „Projekte“ immer die aktuellen Informationen aus Poing und darüber hinaus viel Wissenswertes rund um das Engagement, die Ziele und die Arbeit des Landesjugendwerkes der Bayerischen AWO.



Das AWO-Haus der Familie in Stadtbergen ist jetzt Familienstützpunkt. Das neue Schild gleich mal getestet haben (von links) Pius, Luca und Carolina, zusammen mit den Einrichtungsleiterinnen Evelyn Jonschel und Anke Reiser.

Ein starkes Fundament für Familien

AWO-Haus der Familie in Stadtbergen ist jetzt auch Familienstützpunkt.

„Aufmerksame Besucher des AWO-Hauses der Familie in Stadtbergen haben es vielleicht schon bemerkt: Dort hängt nun ein Schild, das die Aufschrift „Familienstützpunkt“ trägt“, freut sich Hans Scheiterbauer-Pulkkinen, Vorstand für Kinder- und Jugendhilfe bei der AWO Schwaben. Die Stelle wurde erst kürzlich eröffnet und ist die zweite ihrer Art im Landkreis Augsburg. Es handelt sich hierbei um ein Modellprojekt zur Unterstützung von Eltern, das durch den Landkreis und den Freistaat mit jeweils 70.000 Euro gefördert wird. Die Fördersumme verteilt sich auf alle bestehenden und künftigen Standorte im Landkreis. „Der Familienstützpunkt soll bereits vorhandene, regionale Angebote der Elternbildung bündeln und Stadtberger Anbieter von Familienbildung,



Spaß am neuen Schild haben auch (von links) Landrat Martin Sailer und Hans Scheiterbauer-Pulkkinen, Vorstand für Kinder- und Jugendhilfe bei der AWO Schwaben.



Stadtbergens Bgm. Paulus Metz

etwa Kindertagesstätten, vernetzen. Unsere AWO-Familienbildungsstätte hält schon viele Angebote bereit. Hinzu kommt der Kontaktpunkt, der sich speziell den Krisensituationen in Familien annimmt,“ erklärten Evelyn Jonschel und Anke Reiser, Leiterinnen des Hauses der Familie. Hübsche Verpackungen für jeweils eine Schokopraline hatten die Einrichtungsleiterinnen gefaltet und damit die Eröffnungsgäste erfreut, darunter Augsburgs Landrat Martin Sailer, Stadtbergens Bürgermeister Paulus Metz, die Landtagsabgeordneten Carolina Trautner, Dr. Simone Strohmayr und Herbert Woerlein sowie viele Repräsentanten der AWO und der sozialpädagogischen Netzwerke. Stadtbergens Bürgermeister Paulus Metz erwartet sich, wie er bei der Eröffnung sagte, „eine gute Zusammenarbeit aller sozialpädagogisch Tätigen mit dem Ziel, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu erreichen“.



Für 16 Schwerstpflegefälle standen die Fahrzeuge des BRK Würzburg bereit.



Intensive Betreuung auch der Schwerstpflegebedürftigen in der „Notunterkunft“, dem Friedberger AWO-Heim.

Katastrophenalarm in Augsburg

Räumung des AWO-Seniorenheims im Herrenbachviertel: Ohne die vielen Ehrenamtlichen wäre die gefährliche Situation nicht zu bewältigen gewesen.

Es war die größte Evakuierungsaktion der deutschen Nachkriegsgeschichte: 54.000 Augsburger mussten am 1. Weihnachtsfeiertag ihre Wohnungen verlassen, darunter 120 Bewohner des AWO-Seniorenheims Herrenbach. Eine 1,8 Tonnen schwere Fliegerbombe aus dem 2. Weltkrieg musste entschärft werden.

Dank der Kooperation von Stadtverwaltung, Polizei, Feuerwehr sowie den teilweise aus ganz Bayern angereisten Hilfs- und Rettungsorganisationen klappte die Räumung des Gebietes sozusagen auf die Minute. Dabei wurden Rollstuhlfahrer und mobile Bewohner des AWO-Seniorenheims im Herrenbachviertel mithilfe des Fahrdienstes des AWO-Sozialzentrums Neuburg ins benachbarte Friedberger AWO-Heim „verlegt“. In 16 Schwerstpflegefällen sprangen die freiwilligen Rotkreuz-Kollegen aus dem Landkreis Würzburg ein und brachen schon um 1:00 früh nach Augsburg auf, um hier helfen zu können!

Auch bei der AWO Schwaben liefen frühzeitig die Vorbereitungen an. Mit seinem Team aus dem Altenpflege-Referat und Heimleiter Stefan Hintermayr führte Vorstandsvorsitzender Dieter Egger zahlreiche Gespräche mit der

Stadt und gestaltete die Evakuierung so angenehm wie möglich. „Man muss ja auch dran denken, dass manche der Heimbewohner den Krieg noch miterlebt haben. Um sie nicht zu sehr zu beunruhigen, versuchten wir die Aktion eher wie einen Weihnachtsausflug ins Friedberger Heim aussehen zu lassen. Dort war hervorragend für unsere Senioren gesorgt“, berichtete Egger. Als nach erfolgreicher Entschärfung das Sperrgebiet gegen 19 Uhr wieder freigegeben wurde, stand Heimleiter Stefan Hintermayr die Erleichterung ins Gesicht geschrieben. Denn: Eine schwer zu stemmende Übernachtung konnte vermieden werden. Dank der guten AWO-Organisation kehrten alle Heimbewohner bis 22.15 Uhr wohlbehalten in ihr Haus zurück. Anderenorts hingegen kam es zu großen Verzögerungen des Rücktransports.

Für AWO Schwaben-Chef Heinz Münzenrieder sind die Geschehnisse Anlass, große Anerkennung auszusprechen, dem BRK Würzburg und weiteren Ehrenamtlichen, den AWO-Mitarbeitern und -Freiwilligen sowie allen Profis – insbesondere den drei Sprengmeistern. „Ohne diese wäre die gefährliche Situation nicht zu bewältigen gewesen.“

12



AWO in Schwaben

Mitarbeiterkonferenz der AWO Schwaben

Dabei sein, den Austausch pflegen und danach gestärkt in die Arbeit vor Ort zurückkehren: Die Mitarbeiterkonferenz der AWO Schwaben in Stadtbergen war mit mehr als 100 neuen Beschäftigten wieder sehr gut besucht. Neben den Informationen rund ums Unternehmen und den Verband kamen auch die Wortmeldungen der Teilnehmer nicht zu kurz.





AWO-Engagement am anderen Ende der Welt

Projektreise von AWO International nach Zentralamerika

Ende 2016 war es soweit: Erstmals bot das Auslandshilfswerk AWO International seinen Mitgliedern, Förderern und Freunden die Möglichkeit, Hilfsprojekte am „Stammsitz“ in Zentralamerika zu besuchen. Im Mittelpunkt der Reise stand das AWO-Engagement in den von brutaler Ausbeutung, Armut, Korruption und Gewalt gebeutelten Ländern Guatemala und El Salvador. In Lateinamerika und weltweit weisen die beiden Länder eine der höchsten Kriminalitätsraten sowie die höchste Anzahl an gewaltbedingten Todesopfern auf. Sie gelten als „gefährlichste Länder der Welt“. Bis zu 70 % der dort lebenden Menschen sind unter 30 Jahre alt und indigener Abstammung. AWO International unterstützt und begleitet hier u. a. mit „Entwicklungshilfsmitteln“ langfristig

nachhaltig wirkende Projekte der Kinder-, Jugend- und Frauenarbeit, Gewaltprävention, Sexualaufklärung sowie Gesundheitshilfe.

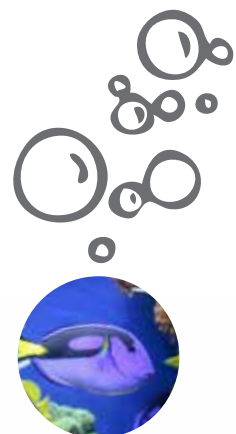
Mit fünf Bayern – davon drei Schwaben und zwei Oberbayern – gab unsere Region den Ton in der bundesweit besetzten Reisegruppe an. Für die AWO Schwaben nahm Wolfgang Mayr-Schwarzenbach teil. Begleitet wurden die Interessierten von AWO International-Geschäftsführerin Ingrid Leberherz sowie der örtlichen Projektleiterin Karin Eder. Das Ergebnis der Reise: AWO-Engagement ist auch am anderen Ende der Welt wertvoll und unverzichtbar. Eine Mitgliedschaft bei AWO International und der Bezug fairer Produkte wie Kaffee und Tee helfen den Menschen vor Ort!

13



Kinospaß mit der AWO Schwaben: Kinder finden Dorie

Viel Vergnügen bei einem Kinobesuch mit Popcorn und Getränk im Cineplex Königsbrunn hatten 80 Kinder und Eltern. Denn der AWO-Bezirksverband Schwaben e.V. lud erstmals zu einem Nachtreffen ein, gerichtet an alle Kinder, die im Sommer 2016 mit einer schwäbischen AWO-Gliederung in den Ferien unterwegs waren. Gemeinsam wurde beim Film „Findet Dorie“ herzlich gelacht. Die Kinder trafen ihre Freunde aus den Ferien wieder. Als kleine Erinnerung gab es zum Abschluss noch eine AWO-Brotzeitbox für jedes Kind.



AWO in Schwaben

Wir machen unsere Pflegekräfte stark



Individuell abgestimmte Pflege (abgebildet in fünf Pflegegraden statt bisher drei -stufen), Fokus auf den Erhalt der Selbstständigkeit im Alltag, gleichberechtigte Leistungen für Demenzkranke, mehr Pflegeberatung und (hoffentlich) weniger Bürokratie: Das und noch mehr will der Gesetzgeber mit dem Pflegestärkungsgesetz II erreichen. Für diesen Paradigmenwechsel in der ambulanten und stationären Pflege hat die AWO Schwaben ca. 240 Multiplikatoren aus den Einrichtungen mit Unterstützung der Hans-Weinberger-Akademie am Standort Stadtbergen geschult. „Wichtig war uns dabei die Vermittlung der neuen Theorie und die Verbindung mit praktischen Beispielen, um die ca. 1.300 Beschäftigten möglichst realistisch an die anstehenden Veränderungen heranzuführen“, sagt Altenhilfereferent Volker Fritzer.

Ausbildung zu „Herzwerkern“ in der Altenpflege

14



AWO in Schwaben



Kaufbeurer Ausbildungstag, von links: Azubi Vivian Leistner (2. Ausbildungsjahr) und Heimleiter Dirk Mayr.

11. Berufsfindungstag in Aichach, von links: Diana Kraneis (Altenpflegerin), Christian Lang (PDL) und Michael Tezner (Altenpfleger).

Schreiner, Steuerfachwirt oder vielleicht doch etwas Soziales, etwa im Bereich der Altenpflege? „Was mache ich nur nach der Schule?“, fragen sich junge Menschen häufig. Eine Orientierungshilfe bieten Ausbildungsmessen. Einen Infostand hatten nun das Seniorenheim Neugablonz beim Kaufbeurer Ausbildungstag und das Seniorenheim Aichach beim 11. Berufsfindungstag in Aichach. Dieter Geßler, Leiter der Aichacher Einrichtung, berichtet: „Von den knapp 2.000 Besuchern interessierten sich viele für die Altenpflege. Wir haben ihnen mit auf den Weg gegeben, dass in unserem Beruf die Empathie wichtiger ist als Top-Schulnoten. Wir sprechen von „Herzwerkern“, welche die Pflegebedürfnisse von den Augen ablesen können.“

Sonnenkäfer „fliegen auf“ ihr neues Domizil

Einweihung der neuen Räumlichkeiten des AWO-Kindergartens in Pfronten



Die Suche nach einer neuen Bleibe war schwer, doch jetzt gehören Notquartiere erstmal der Vergangenheit an: Der AWO-Kindergarten „Sonnenkäfer“ hat mit einer Einweihung nun auch ganz offiziell seine neuen Räumlichkeiten im Curanum-Pflegezentrum St. Vinzenz in Pfronten in Betrieb genommen. Hierfür hatte man die Toiletten und das Bad kindgerecht umgebaut, eine Wickelmöglichkeit geschaffen sowie Schallschutzmaßnahmen durchgeführt. Den Umbau (80.000 Euro) finanzierte die Gemeinde Pfronten. Kita-Leiterin Jutta de Molière freute sich: „Wir haben jetzt ein Haus, in dem gelacht, gespielt und gemeinsam in die Zukunft geschaut werden kann. Jung und Alt können unter einem Dach in einem gegensei-

tigen respektvollen Miteinander voneinander lernen.“ Auch Heimleiterin Claudia Halbritter setzt auf die Kooperation. Weiterer Pluspunkt: „Alle arbeiten engagiert und leidenschaftlich, um das Beste für die Kinder zu erreichen“, sagten im Namen der AWO Schwaben Brigitte Protschka, Stellv. Präsidiumsvorsitzende, und Hans Scheiterbauer-Pulkkinen, Vorstand Kinder- und Jugendhilfe, und bedankten sich bei der Gemeinde, den Behörden, Verbänden, Kirchen und den Eltern. Das AWO-Team bestehend aus Jutta de Molière, Monika Hieber, Regina Reichart und Michaela Anders durfte sich darüber hinaus über einen Essensgutschein freuen „fürs Durchhalten in der hektischen, teilweise unsicheren Zeit“. Bürgermeisterin Michaela Waldmann brachte ihre Hoffnung auf eine dauerhafte Lösung zum Ausdruck. Und die Kinder? Sie zeigten in zwei Vorführungen, wie gut ihnen das neue Domizil, das ihnen mehr Platz als zuvor bietet, gefällt. Den kirchlichen Segen übernahm Pfarrer Jörn Foth.

15



AWO in Schwaben

Friedberger Weltenentdecker werden zu ÖkoKids

Das Zertifikat „ÖkoKids“ hat der Friedberger AWO-Hort „Weltenentdecker“ erhalten. Einrichtungsleiterin Sabine Balser nahm die Auszeichnung im Namen aller Kinder im Salesianum in München von der Bayr. Umweltministerin Ulrike Scharf entgegen. Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) zeichnet damit Kindertageseinrichtungen aus, die ein Bildungsprojekt zum Thema „Umwelt und Nachhaltigkeit“ durchgeführt haben. Die Weltenentdecker hatten sich mit dem Thema Energie auseinandergesetzt und dabei eine Biogasanlage, ein Solarfeld, ein Windkraftwerk und ein Hackschnitzelheizkraftwerk besucht. Anschließend drehten die Kinder einen Dokumentationsfilm. „Umweltbewusstsein und Naturschutz sind wichtige Faktoren für eine gute Zukunft der Kinder. Wer Bescheid weiß, der kann etwas ändern“, sagt dazu Sabine Balser.

Im Bild von links: Bayerns Umweltministerin Ulrike Scharf und Hortleiterin Sabine Balser.



Schenken und beschenkt werden

Freude über ein Wellnessbad im AWO-Seniorenzentrum Neu-Ulm

Mithilfe eines Zuschusses der GlücksSpirale in Höhe von knapp 9.500 Euro konnte jetzt auf einem der Wohnbereiche ein Wellnessbad eingerichtet werden. Dazu wurde eines der Stationsbäder mit einer exklusiven Hubbadewanne samt Licht- und Soundsystem sowie Massagedüsen ausgestattet. Eine kleine Sitzgruppe verleiht dem Bad zudem einen wohnlichen Charakter. Die Mitarbeiter des Wohnbereichs haben sich mit Fort- und Weiterbildungen schwerpunktmässig auf die Bereiche der stillen Berührung („Silent touch“), Kurzmassagen zur Förderung der Körperwahrnehmung, Wohlfühlmassagen und Aromapflege spezialisiert. Das neue Wohlfühlbad unterstützt dieses Konzept und erhöht so die Lebensqualität der Bewohner.



Kiga Bobingen: Nudeln, Schoki und noch viel mehr

„Wir sammeln etwas für die armen Leute, weil die nicht so viel Geld haben und sich nicht so viel kaufen können. Ich habe Nudeln und Schokolade mitgebracht.“ Philipp weiß ganz genau, warum der Waldwichtelkindergarten in Bobingen Lebensmittel und Hygieneartikel für den „Bobinger Tisch“ spendet. Dessen ehrenamtliche Leiterin Waltraud Trinker nahm die Gaben sichtlich gerührt entgegen.

AWO Wertingen – Zuverlässigkeit in roten Jacken

Über 60 rote Softshell-Jacken mit dem AWO-Logo durfte sich die Belegschaft der AWO-Sozialstation Wertingen/Höchstädt freuen – dank den Spenden des Ortsvereins Wertingen (knapp 1.900 Euro) und der Firma Fech Fenstertechnik in Norden-dorf (250 Euro). „Ob im Bereich ambulante Pflege, Betreuung oder Essen auf Rädern – das einheitliche Erscheinungsbild des AWO-Teams kommt bei den Klienten sehr gut an“, sagt Ortsvorsitzende Ulrike Hogen und hofft dabei „dass die roten Jacken auch ein Symbol werden für die Zuverlässigkeit und das Engagement der AWO-Sozialstation gegenüber Personen, die auf diesen Dienst angewiesen sind“.





Im Bild von rechts: ZAS-Leiterin Ulrike Alban, MdL Kathrin Sonnenholzner, Vorsitzende des Gesundheitsausschusses, mit weiteren Leitern von Aidsberatungsstellen.

ZAS: Zu Gast im Bayerischen Landtag

HIV bleibt ein Gesundheitsrisiko in Deutschland. Nach wie vor stecken sich viele Menschen an und wissen nichts von der Infektion. Die Zahlen belegen es: In der Vorbeugung darf nicht nachgelassen werden. Über ihre vielfältige Aufklärungs- und Präventionsarbeit sowie über das Leben von HIV-Infizierten in Bayern informierte das AWO-Zentrum für Aidsarbeit Schwaben (ZAS) gemeinsam mit anderen psychosozialen Aidsberatungsstellen. Besonderer Schauplatz der Aktion zum Welt-Aids-Tag war der Bayerische Landtag. Zur Eröffnung der Fotoausstellung „Mein positiver Tag“ hatte die Landtagspräsidentin Barbara Stamm in den Senatssaal eingeladen. Diese bildete den Auftakt zu einer Informationsveranstaltung im Maximilianeum am darauffolgenden Tag. Das ZAS kam hierbei gut ins Gespräch mit den Abgeordneten.

17



Welt-Aids-Tag: AWO-Heime Friedberg und Herrenbach zeigen Solidarität

Botschafter zum Welt-Aids-Tag (1. Dezember) waren diesmal auch die AWO-Seniorenheime Friedberg und Augsburg-Herrenbach. „Das ganze Jahr über“, so betont die Belegschaft, „wird bei uns mit HIV-positiven Menschen genauso umgegangen wie mit HIV-negativen.“ Ein schönes Beispiel für Solidarität, denn: Mit HIV kann man klarkommen, mit Ablehnung nicht, besagt ein Kampagnenplakat des Bundesministeriums für Gesundheit. Die Fotos entstanden im Zusammenhang mit der Facebook-Aktion, zu der das AWO-Zentrum für Aidsarbeit Schwaben (ZAS) aufgerufen hatte.



Das Team des AWO-Seniorenheims Friedberg



Das Team des AWO-Seniorenheims Herrenbach

AWO in Schwaben

AWO St. Mang: Keine Bange vor der Schlange

Mutig, mutig: Eine echte Königspytho ließ sich Erika Neumaier (dritte von links) aus dem AWO-Ortsverein St. Mang um den Hals legen. Das ließen sich Ewald Hartmann (2. von links) Georg Ruf, Erika Köberle, Hans Linner und Christel Cersausky (4. bis 7. von links) freilich nicht entgehen. Der Besuch im Reptilienzoo in Scheidegg (Betreiber Udo Hagen, links im Bild) war der Höhepunkt einer Halbtagesfahrt der Seniorengruppe rund um Margot Linkenheil.



Kreis-AWO Lindau: Neuer Vorstand packt an vielen Stellen an

18



AWO in Schwaben



Von links: Norbert Kolz, neuer Vorsitzender des AWO-Kreisverbands Lindau, mit seinen beiden Vertretern Angelika Eller-Wiedemann und Volker Schmidt.

Richtiges Neuland betritt Norbert Kolz nicht, hat er doch als Stellvertreter die Geschicke des AWO-Kreisverbands Lindau schon viele Jahre mitgelenkt und zudem Erfahrung als Stellvertreter im OV Lindau gesammelt. Nun aber bringt sich der Diplom-Verwaltungswirt (FH) im Bauamt der Stadt Lindau und freie Mitarbeiter verschiedener privater Radiostationen als neu gewählter Kreisverbands-Chef ein. Über ein einstimmiges Votum in der außerordentlichen Kreiskonferenz (mit dabei: AWO-Schwaben-Präsidiums-vorsitzender Dr. Heinz Münzenrieder und sein Stellvertreter

Günter Vogt) freuten sich auch seine Stellvertreter, die Konrektorin der Grundschule Lindenberg Angelika Eller-Wiedemann und Dipl.-Pädagoge Volker Schmidt (beide zugleich an der Spitze des OV Lindenberg-Westallgäu). Ziel sei nun, die Wahrnehmung der AWO in der Öffentlichkeit zu stärken und neue Mitglieder zu gewinnen. „Auch die Betreuung der Mitglieder muss stärker als bisher in den Fokus rücken“, so Kolz. Für das Jahr 2017 steht außerdem die reguläre Kreiskonferenz mit turnusmäßigen Neuwahlen an.

Rechtsanwalt Wolfgang Roßmerkel
Weizenstraße 22, 86343 Königsbrunn
Telefon: +49 (8231) 9880730
Telefax: +49 (8231) 9880731
Email kanzlei@ra-rossmerkel.de

Wichtig für Ihre Anfrage:

Halten Sie Ihre Mitgliedsnummer und den Namen
Ihres AWO-Ortsvereins bereit!



Das Internet: Toll und teuer?

Damit meine ich nicht die Flatrate, die Sie wahrscheinlich abgeschlossen haben.

Das Internet bietet nicht nur schnelle und umfassende Informationsmöglichkeiten. Sehr oft sind diese Informationen dann auch noch grafisch gut aufbereitet. Sie sind mit anschaulichen Zeichnungen und Fotos versehen.

Prima Artikel, wunderschöne Fotos

Die Texte sind gut formuliert und über „Copy & Paste“ buchstäblich kinderleicht in eigene Artikel zu übernehmen. Die Freude über diese gelungene Ergänzung der eigenen Heimzeitung oder den schönen Artikel nebst Bildern auf der vereinseigenen Website währt allerdings manchmal nur kurz und weicht großem Entsetzen, wenn plötzlich Post von einer Anwaltskanzlei kommt. Darin wird nicht nur eine schriftliche Verpflichtung verlangt, ein solches Tun in Zukunft zu unterlassen (Unterlassungserklärung). Es ist stets auch eine Rechnung über Anwaltsgebühren in Höhe von hunderten von Euro beigelegt. Sowohl die Abgabe der Unterlassungserklärung als auch die Zahlung müssen innerhalb einer ganz kurzen Frist erfolgen.

Wieso Urheberrecht?

Der Vorwurf in diesem Schreiben lautet, dass der Verein oder die Einrichtung das Urheberrecht des Verfassers des Artikels oder des Fotografen, der das hübsche Bild gefertigt hat, verletzt hat.

Die am Anfang verständnislose Frage lautet dann: „Wieso Urheberrecht, das stand doch frei zugänglich im Internet?“.

Spätestens jetzt muss man sich mit

diesem Begriff beschäftigen. Jeder, der einen Artikel oder ein Gedicht schreibt und veröffentlicht, eine Kurzgeschichte verfasst oder eine Zeichnung erstellt oder Fotos macht, erbringt eine eigene geistige Leistung. Diese geistige Leistung bzw. das Ergebnis steht im Eigentum desjenigen, der sie erbracht hat. Damit ist es nicht zulässig, Kurzgeschichten, Bilder oder Gedichte beliebig zu kopieren und in eigene Zeitschriften, Websites oder Ähnliches aufzunehmen. Zulässig ist dies nur, wenn der Eigentümer dieser geistigen Leistung ausdrücklich zugestimmt (und gegebenenfalls dafür ein Honorar erhalten) hat. Häufig leben nämlich die Autoren oder Fotografen von ihren geistigen Leistungen und sind darauf angewiesen, Honorare zu erhalten. Bitte beachten Sie auch: Es kommt in der Regel nicht darauf an, ob Sie mit dieser Veröffentlichung Geld verdienen wollen oder nicht. Auch gemeinnützige Organisationen wie die Arbeiterwohlfahrt sind an das Urheberrecht gebunden. Wir haben keinen „Freibrief“, die geistigen Leistungen anderer beliebig zu nutzen.

Ausnahmen sind zwar denkbar. Sie müssen allerdings ausdrücklich bezeichnet sein und sind häufig an bestimmte Voraussetzungen geknüpft.

Gehen Sie auf Nummer sicher: Gehen Sie davon aus, dass die Anwendbarkeit des Urheberrechts gegeben ist und die freie Verwendbarkeit die Ausnahme darstellt!

Auch bei „alten Werken“ müssen Sie auf das Urheberrecht achten. Zwar verliert ein Werk, das älter als 70 Jahre ist, den Schutz des Urheberrechts, es wird „gemeinfrei“. Wenn Sie allerdings das Bild eines alten Gemäldes sehen, mag

zwar das Gemälde selber gemeinfrei sein. Das Foto davon wird aber wieder – als eigene schöpferische Leistung des Fotografen – unter dem Schutz des Urheberrechts stehen. Genauso fällt ein Bild, das einem Museum gehört, unter den Schutz des Urheberrechts. Dann kann das Museum bestimmen, ob jetzt ein entsprechendes Bild vom Bild veröffentlicht werden darf oder nicht und ggf. zu welcher Vergütung. Der Schutz des Urheberrechts folgt hier aus dem Eigentum an dem Bild.

Neben der klaren rechtlichen Situation: Ich finde es auch nicht fair, die eigene geistige Leistung eines Anderen ungefragt und unentgeltlich zu übernehmen, wenn dieser damit seinen Lebensunterhalt verdient. Denken Sie an das Engagement, mit dem wir für den Mindestlohn gekämpft haben!

Deshalb: Finger weg vom geistigen Eigentum anderer.

Empfehlung: Fragen Sie doch nach, ob Sie das entsprechende Werk für Ihr Vorhaben ausnahmsweise verwenden dürfen, indem Sie sich und die Organisation kurz vorstellen. Sie werden nicht selten auf Entgegenkommen stoßen.

Ist die Verletzung bereits passiert, hilft das allerdings auch nicht weiter.

Jetzt haben wir den Schaden!

In diesem Fall werden Sie auch um eine Unterlassungserklärung – wie immer die aussehen mag – und auch die Zahlung von Gebühren wohl nicht herumkommen.

Als Fazit bleibt in diesem Fall nur: Schade um das Geld, damit hätte man etwas Besseres anfangen können.

Gutes Gelingen eigener Artikel und Fotos!

Kita Vöhringen: Höhenflug für Kinderrechte

Viele emporschwebende Luftballons über dem Hettstedter Platz in Vöhringen: Geduldig warteten auch die Mädchen und Buben der AWO-Kita „Rappelkiste“ auf das Startzeichen für den „Höhenflug“. Mit der Aktion verdeutlichte die Stadt Vöhringen, dass Kinder laut UN-Kinderrechtskonvention das Recht auf einen Namen haben. Gemeint ist damit nicht die reine Bezeichnung, sondern der Anspruch, als Person mit all ihren Stärken und Schwächen, ihrer Familie und Herkunft ernstgenommen und angenommen zu werden.



AWO-Heim Haunstetten: Herzlicher Austausch



Das Schönste zu jeder Zeit ist herzliche Gemeinsamkeit: Das erlebt auch das AWO-Seniorenheim in Augsburg-Haunstetten, wenn zum Beispiel die Mädchen und Buben des Waldkindergartens „Fuchsbau“ zu Besuch kommen. Das regelmäßige Miteinander umfasst Bastelarbeiten, Kochaktionen, Auftritte, gemeinsames Singen u. v. m. Kurzum: ein netter Austausch zwischen Jung und Alt, der allen Spaß macht!

20

Kometenhafter Besuch im AWO-Heim Kempten

Schöne Überraschung für die Bewohner des AWO-Seniorenheims in Kempten: Einige Spieler aus der A- und B-Jugend des American Football Bundesligisten Allgäu Comets kamen zum Nachmittagskaffee vorbei und schenkten – nach einer kurzen Einleitung durch den Heimleiter Bernhard Palinsky – jedem Bewohner ein Lebkuchenherz der Comets. Es ergab sich zudem manch netter Plausch zwischen den Generationen. Organisiert wurde die Aktion vom Jugendförderverein. Die „Freunde der Allgäu Comets“ hatten die Herzen zur Verfügung gestellt.



Impressum

AWO in Bayern, Ausgabe Schwaben
Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de
Landesvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Beyer
Redaktion AWO in Bayern:
Wolfgang Schindele (V.i.S.d.P.), Isabel Krieger
Redaktionsanschrift siehe oben

Redaktion AWO in Schwaben:
Wolfgang Mayr-Schwarzenbach (V.i.S.d.P.),

Redaktionsanschrift:
AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
Sonnenstraße 10, 86391 Stadtbergen

Redaktion AWO in Augsburg:
Werner Weishaupt (V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift:
AWO Kreisverband Augsburg Stadt e.V.
Rosenaustraße 38, 86150 Augsburg

Layout und Grafik:
Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35
www.gmg.de, mail@gmg.de

Druck:
Gebr. Geiselberger GmbH
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68
www.geiselberger.de, mail@geiselberger.de

Anzeigenleitung:
GMG, Hildeboldstraße 3, 80797 München,
Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50
awo.anzeigen@gmg.de
Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Bezugspreis:
Der Bezugspreis ist für Mitglieder im
Mitgliedsbeitrag enthalten.
ISSN 2191-1460

Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, nicht unbedingt die des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Ein Nachdruck kann nur mit Genehmigung der jeweiligen Redaktion erfolgen. Fotos AWO, wenn nicht anders vermerkt. Es gilt jeweils die männliche bzw. weibliche Schreibform für beide Geschlechter.

Fahrt zum Bayerischen Landtag am 14. Dezember 2016



Am 25. Juni 2016 fand der Schwabentag statt. Dieser stand unter dem Motto „Inklusion“ und wurde vom Bezirk Schwaben veranstaltet. Zu diesem Anlass organisierte die AWOSANA, Gesellschaft für psychische Gesundheit mbH, zusammen mit dem Diakonischen Werk Augsburg e.V. ein Human Soccer-Turnier. Die Gewinner des ersten und zweiten Platzes des Turniers – das Team des Diakonischen Werks Augsburg und das inklusive Fußballteam der AWO, die AWO UNITED, – durften gemeinsam am 14.12.2016 zu einer Tagesfahrt in den Bayerischen Landtag aufbrechen. Im Reisebus fuhr eine „inklusive Truppe“ Richtung Landeshauptstadt München. Seitens der AWO waren Bewohnerinnen und Bewohner des Clemens-Högg-Hauses, des Bebo-Wager-Hauses und Klientinnen und Klienten des Betreuten Wohnens mit dabei. Von der Diakonie

nahmen Bewohnerinnen und Bewohner des Thomas-Breit-Zentrums teil. Außerdem fuhr eine Gruppe Ehrenamtlicher von der Kriegsgräberfürsorge mit. Zunächst ging es zur Bayerischen Staatskanzlei, wo die Teilnehmenden mit einem Weißwurstfrühstück begrüßt wurden. Anschließend gab es eine Führung durch das Gebäude inklusive Ministerratsaal. Die Mittagspause nutzten einige Teilnehmer bei herrlichem Winterwetter für Sightseeing und einen Besuch auf dem Weihnachtsmarkt. Anschließend ging es mit dem Bus weiter zum Bayerischen Landtag. Gespannt lauschten die Ausflügler dort einer Plenarsitzung über bildungspolitische Ausgaben. Zum Abschluss empfing die Staatsministerin Frau Dr. Merk die Gruppe aus Augsburg und stand für Fragen zur Verfügung. Nach diesen spannenden Einblicken in die Landespolitik begaben sich alle wieder auf die Heimreise in Richtung Augsburg.

Betreuungs- und Entlastungsdienst der James & Hermine GmbH

Das Staatsministerium hat über die Behörde ZBFS die James & Hermine GmbH als Entlastungsdienst zugelassen. Somit können Leistungen für Pflegebedürftige erbracht werden, die von der Pflegekasse finanziert werden. Die häusliche Versorgung von Senioren beginnt nicht mit der Pflege, sondern es sind die vielen kleinen Dinge im Alltag, die den Senioren und ihren Angehörigen oft das Leben schwer machen. James & Hermine sucht daher die Senioren zu Hause auf und zeigt, welche Möglichkeiten der Entlastung es gibt, welche Leistungen angeboten und wie sie finanziert werden können. Die ‚guten Geister‘ von James & Hermine helfen; Angehörige und private Pflegepersonen werden entlastet. Die angebotenen Leistungen werden an die jeweilige Lebenssituation individuell angepasst und so wird ermöglicht, dass viele Senioren lange in ihrer vertrauten Wohnung bleiben können. Die Dienste arbeiten eng mit den ambulanten Pflegediensten der AWO zusammen und stimmen sich gegenseitig ab. Leistungen der James & Hermine sind u. a. Hauswirtschaftliche Versorgung wie Reinigen und Aufräumen der Wohnung, Waschen der Wäsche, Vorbereiten von Mahlzeiten. Senioren werden beim Einkaufen und bei Besorgungen sowie bei Krankenhausaufenthalten unterstützt. Betreuung und Begleitung kann bei Besuchen zum Arzt, bei Spaziergängen oder Veranstaltungen übernommen werden; die Mitarbeitenden nehmen sich aber auch Zeit für Beschäftigungen und Gespräche. Einfache Hilfen im Haus wie das Montieren von Regalen an die Wand, das Wechseln von Glühbirnen und das Ausführen von kleinen Reparaturen oder leichte Gartenarbeiten werden ebenso erbracht wie die Alltagsorganisation. Die Hilfe bei Behördengängen oder zum Friseur und die Unterstützung bei Fragen oder Problemen, die die Wohnung betreffen, runden das Leistungsangebot ab.



50 Jahre AWO-Mitgliedschaft bei der AWO Augsburg



In der Mitte die Jubilarin, Luise Hartländer, im Uhrzeigersinn: Ingrid Schaletzky, Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Pfersee-Stadtmitte, Klaus Kirchner, 1. Vorsitzender der AWO Augsburg, Elli Hermann und Erna Ebert (Mitbewohnerinnen im Christan-Dierig-Haus) und Dr. Monika Gabanyi (Tochter der Jubilarin). Ursprünglich war geplant, die Ehrung von Frau Hartländer für ihre 50-jährige AWO-Mitgliedschaft beim Ortsverein Pfersee-Stadtmitte im Rahmen der Weihnachtsfeier vorzunehmen. Wegen eines schweren Sturzes mit anschließender Operation wurde Frau Hartländer in die Kurzzeitpflege des Christian-Dierig-Hauses aufgenommen und deshalb fand die Ehrung am 16.12.16 auch dort statt.

Bei der Weihnachtsfeier am 10.12.2016 im Bürgerhaus in Pfersee gab es weitere Ehrungen: 10 Jahre für Ursula Schwarz, 20 Jahre für Hilde Kutritz, 25 Jahre für Christine Lindermeir, 30 Jahre für Margot Fuhrmann, Hildegard Kain sowie Eckard Rasehorn und 40 Jahre für Franz Ammon.

Menschenrechtsbeauftragte Bärbel Kofler und Ulrike Bahr zu Besuch beim AWO-Jugendwohnen

22



AWO in Augsburg-Stadt

Die Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung Bärbel Kofler (SPD) und Ulrike Bahr (MdB SPD) besuchten die Einrichtung für unbegleitete Minderjährige der AWO Augsburg und nutzten die Gelegenheit, um vor allem mit drei afghanischen Jugendlichen über ihre Situation zu sprechen.

Die drei jungen Afghanen kamen im Sommer 2015 nach Augsburg und wurden in die Clearinggruppe in der Kirchbergstrasse der AWO Augsburg aufgenommen. Nach einem umfangreichen Clearingprozess konnten sie in die neu gebildete Heilpädagogische Wohngemeinschaft im gleichen Haus umziehen. Seitdem besuchen sie die Berufsschule und haben vor, möglichst bald eine Ausbildung in Augsburg zu beginnen. „Das gestaltet sich aber nicht so einfach“, so Martin Proißl, der Einrichtungsleiter. „Um eine Ausbildung beginnen zu können, benötigt der jugendliche Flüchtling eine Arbeits- bzw. Ausbilderlaubnis. Diese wird aufgrund einer Anweisung des Bayerischen Innenministeriums seit Herbst 2016 oft verweigert, da Flüchtlinge, die keinen Identitätsnachweis vorlegen können, in die Gruppe der ‚kurz-vor-einer-Abschiebung-Stehenden‘ gerechnet werden. Das gilt insbesondere für Jugendliche aus Afghanistan, da es für diese oft sehr schwierig ist, Ausweispapiere aus ihrer Heimat zu bekommen.“

Bärbel Kofler und Ulrike Bahr sprachen intensiv mit den Jugendlichen über ihre Sorgen. „Mit Angst kann man nicht lernen!“ war eine Aussage der Jugendlichen zum Thema Abschiebung nach Afghanistan. Sie schilderten sehr



Von links nach rechts: Rafi Akbari, Mirwais Mangal, Martin Proißl (Einrichtungsleiter), Annette Thier (Leitung Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe), Bärbel Kofler (Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung), Ulrike Bahr (MdB), Djalal Kubadi und Marissa Reiserer (Bezugsbetreuer/innen), Ehsan Nazari

eindrücklich die Situation in ihren Heimatregionen und äußerten Unverständnis über die Abschiebeandrohungen der Ausländerbehörden. Im Anschluss an die Gespräche im Clearing-Haus bat Rafi Akbari Frau Kofler und Frau Bahr, zur Erinnerung eine Widmung in sein Portfolio zu schreiben. Er selbst nennt dieses Portfolio, das er zusammen mit seiner Betreuerin gestaltet, „Hoffnungsbuch“, weil er hofft,



Widmung im Hoffnungsbuch
(Fotografie: Angelika Lonnemann, Büro MdB Ulrike Bahr)

dass sein größter Wunsch in Erfüllung gehen wird, nämlich dass er in Deutschland bleiben darf.

Jedes Kind ist anders:

wild, neugierig, verträumt, musikalisch, liebenswert –
arm sollte nicht dazu gehören.



DIE AWO FORDERT: CHANCENGLEICHHEIT FÜR ALLE!

Unterstützen Sie uns mit einer Spende. Mehr Infos: www.awo-bayern.de

Landessammlung 06.03.–12.03.2017



in Bayern.

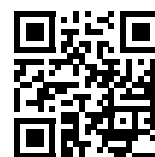
**Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e. V.**

Edelsbergstraße 10
80686 München
Telefon 089 546754-0
Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de
www.awo-bayern.de
ISSN 2191-1460

Namens- und Adressänderungen melden Sie bitte bei Ihrem zuständigen Kreisverband oder Ortsverein.



BEI UNS SIND SIE RUNDUM GUT VERSORGT



DRUCK UND VERLAG

Gebr. Geiselberger GmbH . Martin-Moser-Straße 23 . 84503 Altötting
T + 49 (0) 8671 5065-0 . mail@geiselberger.de . www.geiselberger.de

GRAFIK UND DESIGN

Werbeagentur: Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Straße 23 . 84503 Altötting . T + 49 (0) 8671 5065-33
Erfahren Sie mehr über uns! » www.gmg.de/die-agentur.de